

Im Wortlaut: Rede des SPD-Fraktionsvorsitzenden zum Haushaltsplan 2018/2019

16:52:14 14.12.2017 **Haushaltsrede 13.12.2017 zum Haushaltsplan 2018/2019 der Stadt Neu-Isenburg**

Dirk Gene Hagelstein

SPD-Fraktion

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Neu-Isenburg gehört sicher mit Abstand zu den wohlhabenden Kommunen und mit Gewerbesteuererinnahmen, von denen unsere Nachbarn nur träumen können.

Dementsprechend hoch ist auch Neu-Isenburgs Beteiligung an den verschiedenen Umlagetöpfen in Kreis und Land, erstere in Form von Kreis- und Schulumlage, letztere in Form des kommunalen Finanzausgleichs.

Neu-Isenburg steht tatsächlich weit besser da als alle umliegenden Gemeinden und als viele andere hessenweit.

Während der Kreis noch mit einfachen Prozentbeteiligungen rechnet, bedient sich das Land an den städtischen Einnahmen dergestalt, dass es sich die Einnahmenseite der Stadt so lang schön rechnet, bis die Einzahlungen in den KFA seinen Erwartungen entsprechen.

Sicher, es ist eine Unverschämtheit des Landes, die Berechnungsbasis für Umlagen quasi selbst zu bestimmen. Aber ganz von ungefähr kommen diese Ideen ja nun nicht.

Würde die Stadt die Hebesätze für ihre Steuern auf die durch den KFA zugrunde liegenden Sätze anheben - was durchaus zumindest in Teilen möglich wäre - würden zwar auch wieder die zu zahlenden Umlagen steigen, ein Gutteil von den dann zusätzlich generierten Einnahmen verbliebe aber doch auch wieder bei der Stadt. Und es hätte den Nebeneffekt, dass die Stadt dann wenigstens nicht für fiktive Einnahmen zur Kasse gebeten würde

Als wäre es nicht schon gemein genug, Abgaben auf fiktive Einnahmen zu fordern, bestraft das Land nun auch noch seine abundanten Kommunen damit, dass sie faktisch nicht in den Genuss der sogenannten Hessenkasse kommen werden, weil sie unterstellt, dass eine abundante Kommune keine Kassenkredite benötigt. Phantasie hat diese Landesregierung.

Neu-Isenburgs Schuldenstand steht damit aktuell „all inclusive“ bei rund 59 Mio.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich denke die Darstellung dieser Sachlage ist notwendig, wenn wir sachlich den hier vorliegenden Doppelhaushalt bewerten sollen.

Dieser Haushalt soll für 2 Jahre Gültigkeit haben. Und das, obwohl heute noch niemand wirklich abschätzen kann, wie sich letztlich der KFA gestaltet und welche Kosten aus dem KiFöG noch entstehen - die seitens der Landesregierung beschlossene Freistellung des Kindergartenbesuchs und der Ausgleich sind noch nicht bekannt - wie es Herr Schmitt schon bei der Einbringung des Haushalts angedeutet hat. Insofern ist dieser Haushalt auch sehr vorsichtig gestrickt.

Dabei hat Neu-Isenburg einiges an Aufgaben vor der Brust, die durchaus spätestens jetzt Weichenstellungen erfordern. Aktuell werden die drei Baugebiete Birkengewann, Kalbskopf und Stadtquartier Süd in Neu-Isenburg entwickelt. Dieses wird zur Folge haben, dass Neu-Isenburg erheblich an Einwohnern und auch Arbeitsplätzen gewinnen wird.

Dazu gehört in der Folge, dass die Infrastruktur mitwachsen muss. Das fängt bei einer geordneten und zielgerichteten Verkehrspolitik an, statt ständigem Stückwerk - so ist zum Beispiel aktuell noch völlig ungeklärt, wie und wohin der Verkehr aus dem Stadtquartier Süd oder vom Kalbskopf fließen soll und das, obwohl zur Zeit ein Mobilitätskonzept in den Gremien diskutiert wird, welches aber diese Entwicklungen im Grunde gar nicht mit einbezieht.

Formen annehmen müssen in den nächsten 2 Jahren auch die Planungen zur Raddirektverbindung, deren rund 2,5 km Verlauf auf Neu-Isenburger Gebiet auch von Neu-Isenburg zu planen sind.

Zur Infrastruktur gehört auch die Kinderbetreuung. In Zeppelinheim fehlen heute schon Plätze, spätestens beim Stadtquartier Süd dann auch in der Kernstadt und das sowohl im U3- als auch dann im Kita- und Grundschulbereich. Von Jugendeinrichtungen ganz zu schweigen.

Gleichfalls zur Infrastruktur gehören aber auch Wohnungen der bezahlbaren Art, frei finanzierte und natürlich auch geförderte.

Neu-Isenburg gehört immerhin offiziell zu den Orten mit "erhöhtem Wohnungsbedarf", anders ausgedrückt, es gibt bereits jetzt ein Defizit an Wohnungen. Nicht jeder Neu-Isenburger kann sich aber eine Grundmiete von 12,- €/qm² leisten, wie sie im Durchschnitt für die frei finanzierten Neubauten prognostiziert werden. Hier ist die Stadt über ihre hauseigene Wohnungsbaugesellschaft gefordert. Gleiches gilt auch für das Wohnen im Alter. Seniorenwohnungen bauen ist das eine, für etwaige Betreuung zu sorgen das andere. Rund 20 Wohnungen mit Betreuungskonzept stehen dem freien Wohnungsmarkt in Neu-Isenburg zur Verfügung, alles andere ist einkommensgebunden und somit nicht für jedermann verfügbar - was übrigens Eigentumswohnungen in diesem Bereich auch nicht

sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die SPD Fraktion hat die Beratungen konstruktiv begleitet und viele der Maßnahmen fanden unsere Unterstützung.

Grundsätzlich kommen wir aus den vorher geschilderten Gründen zum Schluss, dass diesem Haushalt jegliche Perspektive für die angesprochenen Probleme fehlt - z.B. keine nennenswerten Planungskosten und damit keine erkennbaren Perspektiven.

Das unnötige Absenken der Gewerbesteuer – die man beim letzten Haushalt dann wieder angehoben hat, hat zur derzeitigen schwierigen Situation einen erheblichen Beitrag geleistet.

Der städtische Haushalt hat ein strukturelles Problem, dass sicher nicht über die Anhebung der Hundesteuer - so nachvollziehbar sie auch ist - zu lösen sein wird.

Im Fazit bleibt daher die umrissene Kritik dominierend, weswegen die SPD-Fraktion dem Haushalt die Zustimmung verweigert und ihn ablehnen wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich zum Schluss beim Herrn Kämmerer Schmidt und der Fachbereichsleitung Herrn Litzenberger sowie unserem Bürgermeister Herrn Hunkel für die Beantwortung unserer Fragen bedanken,

bei dem Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses Herrn Hatzfeld, für die gute Leitung durch die Beratungen,

bei den Vertreterinnen und Vertretern der Presse für die aufmerksame Begleitung und Bewertung.

sowie bei Ihnen allen für die gute und sachliche Diskussionen.

Und last-but-not-least gilt unser besonderer Dank wie immer den Damen des Stadtverordnetenbüros, die mit viel Geduld und Einsatz die Beratungen begleitet haben

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Materialien zum Thema

- [Diesen Artikel als PDF herunterladen](#)

Angebote zum Artikel

http://spd-neu-isenburg.de/relaunch/cms/CMS_DATEIEN/index.php?section=news&cmd=details&newsid=338&pdfview=1